№ 4411 Freitag, 30. August. (Morgen-Ausgabe.) 1867

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

BAC. **Berlin.** [Die Lassalleaner bei den Wahlen.] In den Kreisen Reichenbach und Waldenburg, den Hauptsitzen socialistischer Agitation in Schlesien, fanden in den Wahlversammlungen zu Langenbielau und zu Waltersdorf lebhafte Debatten zwischen den Liberalen und den Lassalleanern statt. Einige Agitatoren der Letzteren sind jetzt offen mit den Führern der Conservativen in Verbindung getreten und werben für deren Candidaten. In Waltersdorf erschien der Redacteur des „Socialdemokraten", v. Schweitzer, und führte gegen seine frühere Mahnung, daß seine Anhänger als Demokraten den Liberalen näher stehen müßten, als den Conservativen, aus: für die socialistischen Zwecke, die Erlangung der Staatshilfe, sei es gleichgiltig, ob ein wirklicher Conservativer oder ein zuverlässiger Liberaler gewählt werde, die National-Liberalen seien aber weder für die nationale Einheit, noch für den Liberalismus nützlich, und die Arbeiter sollten daher nicht für den liberalen Candidaten, Abg. Reichenheim, sondern für den conservativen, Fürsten v. Pleß, stimmen. Der hochconservative Landrath v. Zedlitz-Neukirch rief dem Dr. v. Schweitzer ein kräftiges Bravo zu. Die Chancen des Fürsten v. Pleß, der im Kreise Waldenburg große Besitzungen hat, sind dort durch diese Schwenkung der Socialisten erheblich gestiegen, obwohl seine Wiederwahl in Pleß-Rybnick unzweifelhaft ist, und in diesem Wahlkreise dann eine Nachwahl stattfinden müßte. Es wurde erwartet, daß Dr. v. Schweitzer in demselben Sinne im Kreise Reichenbach gegen den Abg. Twesten auftreten würde. Es ist gewiß von Interesse, daß die socialistische Agitation jetzt einfach in eine Verbindung mit den Conservativen ausläuft, es läßt sich aber wohl erwarten, daß die Arbeiter, in ihren Hoffnungen getäuscht, nicht lange ihren jetzigen Wortführern in der neuen Haltung folgen werden.

— Es steht zu erwarten, — schreibt die „Magd. Ztg." — daß mit Einführung der Verfassung in die neuen Provinzen alle diejenigen Maßregeln rückgängig gemacht werden, welche während des Provisoriums namentlich gegen die Presse verhängt wurden. So sind im Laufe des letzten Jahres in Hannover, in Frankfurt, in Nassau und in den Herzogthümern Tagesblätter vollständig unterdrückt worden, theils indem man den Herausgebern die Concession entzog, theils indem ohne weitere Motivirung das Forterscheinen einzelner Blätter verboten wurde. Dadurch sind zu viele Privatinteressen verletzt worden, als daß nicht eine Remedur in sicherer Aussicht stände. Die Presse, als die einzige Vertreterin der öffentlichen Meinung während der Dictatur, hat unter den Ausnahmezuständen am schwersten zu leiden; um so weniger wird man ihr nach Monatsfrist auch weiter noch Schranken auferlegen dürfen. (M. Z.)

— [Häuserbau-Spargesellschaft.] Die Herren Dr. Maron und Baumeister Titz beabsichtigen die Gründung einer Häuserbaugesellschaft nach folgenden Grundsätzen: Die zu bauenden Häuser sollen je eine Wohnung erhalten, und soll der Bewohner, welcher 6% des Selbstkostenpreises Miethe zahlt und außerdem jährlich mindestens einen Spar-Antheilschein von 50 Thlrn. in beliebigen Raten einzahlen muß, in 12 bis 15 Jahren Eigenthümer des Hauses werden. Bis zu diesem Momente kann er aber auch schon frei über seine Ersparnisse verfügen, indem er seine erworbenen Rechte einem Anderen abtreten kann, wobei sich jedoch die Gesellschaft selbst das Verkaufsrecht wahrt für den Fall, daß der neue Erwerber nicht gleich den ganzen Kaufpreis auszahlt und aus der Gesellschaft ausscheidet.

Erfurt, 26. August. [Verhaftungen.] Wegen des von J. M. Hirsch herausgegebenen Liederbuches sind neuerdings auch die hiesigen Buchdruckereibesitzer Zange und König verhaftet worden, von denen der eine den Satz, der andere den Druck jenes Liederbuches besorgt hatte. Dieser Vorfall hat schmerzliches Aufsehen in der Stadt erregt. Die Anklage gegen Hirsch lautet auf Hochverrath.

Hamburg, 27. Aug. [Volkswirthschaftlicher Congreß.] Die heutige 2. Sitzung hatte zur Tagesordnung: „die Vereinfachung des Zolltarifs im wirthschaftlichen und finanziellen Interesse". Zugleich fand die Tabaksteuerfrage Berücksichtigung. Die beiden Referenten Dr. Michaelis (Berlin) und Wolff (Red. d. „Ostsee-Ztg.") beantragten auf Grund eines sehr umfangreichen Berichts des ersteren der beiden Herren folgende Resolution: „1) Aufgabe der Tarifreform im Zollverein ist gegenwärtig a. die consequente Beseitigung des Schutzsystems, b. die Zurückführung des Tarifs auf wenige nach finanziellen Rücksichten ausgewählte Positionen. 2) Die Deckung des dadurch entstehenden Einnahme-Ausfalles ist auf die Dauer zu erwarten, theils von der durch die bezeichnete Tarifreform im Allgemeinen zu bewirkenden Steigerung der Production und des Verbrauchs, theils von einer rationelleren Anordnung und Ermäßigung der Zoll- resp. Steuersätze für Zucker, durch welche dieser in allen Formen dem Massenverbrauch zugänglich gemacht wird. 3) Zur Deckung des vorübergehenden Ausfalls sind zeitweise mäßige Zuschläge zu einzelnen Consumtions-Steuern zulässig, unter Ausschluß derjenigen Abgaben, welche nothwendige Lebensbedürfnisse treffen. 4) So weit etwa aus dieser Rücksicht ein Zuschlag zur Tabaksbesteuerung in Frage kommen sollte, ist auch bei dieser daran festzuhalten, daß a. das im Zollverein hergebrachte Prinzip einer mäßigen Besteuerung des Verbrauchs gewahrt, und b. jede vexatorische Controle der Production und des Vertriebs ausgeschlossen bleibe." — Die Punkte 2, 3 und 4 erregten lebhafte Debatten und vielfachen Widerspruch; auch Dr. Faucher sprach sich gegen dieselben aus. Ebenso insbesondere Dr. Böhmert (Prof. in Zürich), welcher einen Antrag auf gänzliche Beseitigung der indirecten Besteuerung gefaßt sehen und will für die Möglichkeit eines practischen Vorgehens in dieser Richtung Beispiele aus der Schweiz anführen. Dr. Meyer (Breslau) und Prof. Makowiczka gehörten zu den Vertheidigern der Referenten-Anträge. Ueber die Tabaksteuerfrage verbreitete sich in besonders eingehender, das bekannte Regierungs-Project energisch bekämpfender Weise Prof. Emminghaus von Karlsruhe; derselbe stellte ein Absatz 4 der Referenten-Anträge beseitigendes Amendement in dieser Richtung, welches jedoch abgelehnt wurde. Dr. Wolff von Stettin wies den Vorwurf des Dr. Böhmert zurück: „Der Referent (Michaelis) habe bei Verfassung seiner Anträge gewissermaßen mit einem Fuße in dem Reichstage, und mit mit dem andern im volkswirthschaftlichen Congreß gestanden." — Bei der Abstimmung wurden die Referenten-Anträge angenommen und zwar Absatz 1 einstimmig, Absatz 2 mit bedeutender Majorität, Absatz 3 mit nur 96 Stimmen gegen 81, Absatz 4 mit geringer Majorität. — Außerdem fand Annahme mit bedeutender Mehrheit ein Antrag des Hrn. Hargreaves, auf 1 b folgen zu lassen: „c) die durchgreifende Revision der Zollabfertigung und Verwaltung in Uebereinstimmung mit den beabsichtigten Anforderungen des beschleunigten und gesteigerten Verkehrs," und auf Antrag des Herrn Prof. Makowiczka, in Absatz 4 zwischen a und b einzuschalten: „den bisherigen Besteuerungsmodus im Wesentlichen beibehalten, jedoch die Uebergangssteuer für den nach Norddeutschland gehenden süddeutschen Tabak beseitigt und dafür die in Preußen bestehende innere Verbrauchssteuer auf die süddeutschen Staaten ausgedehnt werde." Auf Antrag Böhmerts wurden in Absatz 4, Zeile 1, die Worte: „etwa — zur" gestrichen.

Oesterreich. Aus Westgalizien, 25. August. [Die Salzburger Conferenzen und die polnische Frage.] In unseren nationalen Torykreisen will man mit Bestimmtheit wissen, daß gelegentlich der Salzburger Conferenzen auch die polnische Frage berührt — und bezüglich dieser zwischen Oesterreich und Frankreich „bindende Vereinbarungen" getroffen worden. Diese Andeutung scheint aus der Umgebung des Fürsten Const. Czartoryski und des Grafen Alfred Potocki zu stammen, welche Herren — wie es heißt — von Hrn. v. Beust eine specielle Einladung nach Salzburg erhalten haben. Ueber die Art der dort hinsichtlich Polens gepflogenen Verhandlungen verlautet selbstverständlich noch nichts Positives, aber unsere — bekanntlich etwas heißblütigen Nationalen sind der festen Meinung, daß Oesterreich und Frankreich sofort die Wiederherstellung Polens unterstützen würden, falls jenen Mächten von Preußen und Rußland her ein kriegerischer Conflict drohe. Nach einer anderen Version soll sogar zwischen den Vertretern Polens und dem ungarischen Premierminister Grafen Andrassy unter dem Vorsitze Beusts ein förmlicher Operationsplan entworfen worden sein, welcher im gegebenen Moment auf ein gemeinschaftliches politisch-militärisches Vorgehen Ungarns und Galiziens gegen Rußland sich bezieht. Die Sache scheint nicht sehr unwahrscheinlich, denn es ist Thatsache, daß die politischen Führer Ungarns und Galiziens schon seit geraumer Zeit über eine Art Schutzbündniß gegenüber den panslawischen Bestrebungen Rußlands verhandeln, welche in gleichem Maße Galizien und Ungarn bedrohen. (Br. Z.)

Amerika. New-York, 13. August. [Der Streit zwischen dem Präsidenten und dem Kriegsminister Stanton] ist das Haupttagesereigniß. Stanton war der einzige Minister, der, zum Theil wegen seiner Gesinnungen, zum Theil und mit Recht wegen seiner während des Krieges bewiesenen Befähigung für seinen Posten, bei der republikanischen Partei persona grata war. Mißhelligkeiten, die er mit Johnson schon seit langer Zeit hatte, dienten keineswegs dazu, seine Popularität zu vermindern, und die Ereignisse der letzten Tage haben ihn zu einem politischen Märtyrer gemacht, der schon hier und da als Candidat für die Präsidentschaft genannt wird. Ein schon längere Zeit gespanntes Verhältniß in Folge der Reconstructionsangelegenheiten im Süden wurde durch einen laconischen Brief des Präsidenten zum offenen Bruche gebracht. Am 4. Aug schrieb Johnson an Stanton: „Gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl werden mich bewegen, Ihr Entlassungsgesuch anzunehmen, wenn Sie dasselbe einreichen." Der Minister, gestützt und bestürmt von der radicalen Partei, nicht zu weichen, antwortete in demselben Tone: „Gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl haben mich seit Monaten bewogen, im Amte zu bleiben, und gewichtige Rücksichten auf das öffentliche Wohl werden mich bewegen, das Amt bis zum Zusammentritt des Congresses weiterzuführen." Einige Tage noch zögerte Johnson, dann aber sandte er dem Kriegsminister unter dem 12. Aug. folgende Anzeige zu: „Sir! Kraft der Befugnisse, welche die Verfassung und die Gesetze der Vereinigten Staaten mir als Präsidenten verleihen, sind Sie hierdurch von dem Amte des Kriegssecretairs suspendirt, und Sie werden aufhören, irgend eine auf dasselbe bezügliche Function auszuüben. Sie werden sofort dem General Ulysses S. Grant, der heute ermächtigt worden ist, als Kriegssecretair ad interim zu fungiren, alle Register, Bücher, Papiere und sonstiges öffentliches Eigenthum übergeben, das bisher Ihrer Obhut und Sorge anvertraut war." Da General Grant das Amt annahm und Stanton davon in Kenntniß setzte, so blieb diesem nunmehr nichts übrig, als zurückzutreten, was er unter Protest that. Der Streit zwischen Congreß und Präsident wird nun, nachdem er kaum ein Weilchen eingeschlummert schien, mit erneuter Heftigkeit ausbrechen. Johnson hat darzuthun, daß gegen Stanton Indicien „eines amtlichen Vergehens oder eines Verbrechens" vorliegen, um die Suspension zu rechtfertigen, und der vorgebliche Beweis, den er etwa antritt, wird schwerlich zur Genüge des Congresses ausfallen. Es ist vorauszusehen, daß der Senat der Suspension seine nachträgliche Genehmigung versagen, mithin Stanton wieder einsetzen wird.

Danzig, den 30. August.

* Gestern hatten sich ca. 60 Mitglieder der St. Mariengemeinde versammelt, um die zur Kirchhofsanlage vorgeschlagenen Grundstücke zu besichtigen. Die Grundstücke vor dem Neugarter Thor und unterhalb der Krähenschanze wurden einstimmig als nicht passend verworfen, dagegen einstimmig zum Ankauf empfohlen 9 Morgen Land, welche zum Hospital Allerengel gehören und 6 Morgen, welche Eigenthum der Stadt sind. Das Land liegt hinter dem Fröse'schen Grundstück, rechte Seite der Allee.

* [Militairisches.] Hauptmann und Comp.-Chef Tiehsen im 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, ist unter Beförderung zum Major in das 2. Pomm. Gren.-Regt. (Colberg) No. 9 versetzt. Gündell, Hauptm., aggr. dem 7. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, als Comp.-Chef in das Regt. einrangirt. Daske, Zeug-Pr.-Lt. von der Direction der Gewehr-Fabrik in Danzig, zur Inspection der Gewehr-Fabriken, Munzer, Zeug-Lieut. vom Art.-Depot in Mainz, zur Gewehr-Fabrik in Danzig versetzt. Kritter, Pr.-Lt. von der 1. Art.-Brig., zum überzähl. Hauptm. befördert. v. Schirmeister, Major v. 5. Ostpr. Inf.-Regt. No. 41, mit Pens. z. Disp. gestellt und gleichzeitig zum Bezirks-Commdr. des 3. Bats. (Pr.-Stargardt) 4. Ostpr. Regts. No. 5 ernannt, und der bisherige Commandeur dieses Bats., Major z. Disp. Boretius, von dieser Stellung entbunden.

± Thorn, 28. Aug. [Neuer Tarif für die Weichselbrücke.] Die Verhandlungen über den neuen Zolltarif für die Weichselbrücke haben nunmehr durch Bestätigung des zwischen Commune und Regierung vereinbarten Tarifs einen definitiven Abschluß erreicht. An die Genehmigung ist jedoch auch die Bedingung geknüpft, daß der Tarif nach 5 Jahren zur Revision behufs möglicher Ermäßigungen abermals vorgelegt werden soll. Manche Position, z. B. bei Fuhrwerken, ist nicht niedrig gegriffen, allein hierzu zwang die Rücksicht auf die Verzinsung und Amortisation des entliehenen Baucapitals, von welchem zwar im v. J. 12,000 Rß abgetragen sind, aber die Schuld der Brückenkasse betrug ult. 1866 noch immer 64,000 Rß Wenn auch die Stadt vom Fiskus 35,000 Rß, von welchen eine Hälfte bereits gezahlt ist, als Baubeihilfe für die Weichselbrücke erhalten hat, so verliert in Folge dessen die Brückenkasse folgende Einnahmen: 1) die Durchlaßgelder, welche die Kähne, Traften 2c. zahlen mußten, und die 1865 46,813, 1866 3819 Rß brachten, 2) vom Postfiskus 543 und 3) vom Militairfiskus 100 Rß Aus der Mitte der städtischen Bevölkerung wurde sehr oft das Gesuch kundgegeben, daß den Bewohnern der Stadt, wie früherhin, so jetzt wieder, der freie Uebergang — heute zahlt die Person hin und zurück 1 Sgr — über die Brücke gestattet werde, allein die städtischen Behörden konnten diesem gewiß nicht unbilligen Wunsche mit Rücksicht auf die Amortisation und Verzinsung keine Folge geben. —

Zuschrift an die Redaction.

Aus dem Berent-Pr. Stargardter Wahlkreise. Die Entgegnung, welche der Hr. Freundt in No. 4402 dieser Ztg. auf eine frühere Veröffentlichung in No. 4399 hat drucken lassen, ist in einer Weise provocirend, daß Schreiber dieses, dessen Name von der Redaction dieser Ztg., wenn es darauf ankommen sollte, leicht zu erfahren ist, zu einigen Schlußbemerkungen genöthigt ist. — Nicht „weil in einem Privatgespräch der Hr. v. Saucken als Candidat genannt war," sondern weil in der öffentlichen Versammlung zu Schöneck derselbe als geeignet, die verschiedenen deutschen Parteien bei der Wahl zu vereinigen, aufgestellt wurde, ist derselbe als Compromißcandidat bezeichnet. Die zufällige Reihenfolge, in welcher die Candidaten in der Schönecker Versammlung genannt wurden, kann unmöglich, wie Hr. Freundt meint, darüber entscheidend sein, ob einer der Genannten Compromiß-Candidat sein kann oder nicht. — Wenn Hr. Freundt, indem er schon jetzt das zukünftige Resultat der Wahl als günstig für die Polen ansieht, für dies Resultat diejenigen verantwortlich machen will, welche an der Candidatur des Hrn. Thomsen festhalten und welche er „verschwindend kleine Minorität" zu nennen beliebt, die er vollständig unberücksichtigt lassen will, so läßt sich dies nicht wohl zusammenreimen. Diese „verschwindend kleine Minorität" kann denn doch unmöglich die Schuld tragen, daß die ca. 3000 Stimmen im Wahlkreise (von ca. 12,000 Stimmen, welche bei der vorigen Wahl für den polnischen Candidaten abgegeben sind), welche erforderlich sind, um eine deutsche Majorität zu bewirken, nicht auf den deutschen Candidaten v. Neese fallen werden. Nach der Ansicht des Hrn. Freundt würde dies geschehen, wenn die Minorität nicht den „Riß in die deutsche Wählerschaft" gebracht hätte. Diese Ansichten beruhen auf einem vollständigen Verkennen der hiesigen Verhältnisse. Die Candidatur des Hrn. Thomsen ist im Gegentheil ganz geeignet, bei manchem deutschen Wähler, der für die Candidatur des Hrn. v. Neese sich nicht interessirt, ein lebhaftes Interesse für die Wahl hervorzurufen und dadurch die deutsche Stimmenzahl zu vermehren.

Wenn ferner die in der Zuschrift in No. 4382 enthaltene Ansicht, daß die Minorität der Schönecker Versammlung auf den Namen Liberale keinen Anspruch machen könne, weil sie sich der dortigen Majorität nicht gefügt habe, aufrecht erhalten und als „Wahrheit" bezeichnet wird, so mag der Hr. Freundt der Ansicht sein, daß er durch den Ausspruch die Wahrheit gesagt habe, er wird aber auch Anderen gestatten müssen, die Ansicht für eine unrichtige zu halten.

Am Schlusse seiner Auslassung beliebt Hr. Freundt, den in der durchaus ruhig gehaltenen Veröffentlichung in No. 4394 d. Z. ausgesprochenen Wunsch: daß von den conservativ resp. gouvernemental gesinnten Bewohnern des Kreises bei künftigen Wahlen mehr Rücksicht auf die liberalen Wähler genommen werde, eine „Prätension" zu nennen, welche sich nur dadurch erklären ließe, daß „die Herren der Minorität" verwöhnt seien, und hält dafür, daß auch für die Zukunft auf die „verschwindend kleine Minorität" nicht Rücksicht genommen werden könne und dürfe. Die Beurtheilung der Ausdrucksweise des Hrn. Freundt darf wohl den Lesern dieser Zeilen überlassen bleiben. Hier sei darauf nur erwidert, daß glücklicher Weise der Hr. Freundt schwerlich in der Lage sein wird, diese seine Ansicht bei den künftigen Wahlen zur Geltung zu bringen; denn die Ansicht der Minorität, wie sie schließlich auf der Schönecker Versammlung sich gestaltete, (und von der bevorstehenden Reichstagswahl, nicht von früheren Wahlen, welche hier zu erörtern zu weit führen würde, ist die Rede), lassen sich nicht so leicht beseitigen; und hoffentlich werden die liberalen Wähler des Wahlkreises Berent-Pr.-Stargardt, soweit sie sich nicht durch die Schönecker Versammlung für gebunden erachten, durch die am 31. d. M. vorzunehmende Wahl des Herrn Gutsbesitzers Thomsen-Jeseritz beweisen, daß diese Ansichten weit verbreitet im Wahlkreise sind.

A.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 29. August.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	338,0	13,4	O	schwach	bedeckt.
7 Königsberg	338,4	13,4	SW	s. schwach	bedeckt.
6 Danzig	339,1	12 6	N	mäßig	bedeckt.
7 Cöslin	339 0	10 9	SW	s. schwach	heiter.
6 Stettin	340,3	9,6	WNW	mäßig	heiter. Gest. Regen.
6 Putbus	337 4	8 8	W	mäßig	wolkig, heiter.
6 Berlin	339,0	10,7	N	mäßig	heiter. Gest. Nachm. Reg.
6 Köln	337 2	10 0	W	schwach	z. heiter.
6 Flensburg	338 8	11,9	SW	mäßig	stark. Regen.
7 Haparanda	334 1	9,6	W	schwach	beinahe heiter.
7 Stockholm	337,4	11,6	WSW	schwach	bewölkt. Gestern Regen.
6 Helder	339,8	14,3	SW½W	schwach	bewölkt.

Malzkräuter-Bäderseife und Malzkräuter-Toilettenseife, nützliche und unter Umständen höchst nothwendige Consumtionsartikel in der deutschen Industrie. — Für Aerzte, Bade-Anstalten und für Jedermann.

Die Berliner Polizei-Nachrichten — beiläufig ein sehr gediegenes Blatt, das wohl einen großen Leserkreis auch außerhalb der Grenzen der Residenz verdient, — besprechen den Fortschritt in der Bäderheilkunst, und wie solche mit geringen Kosten in vorzüglicher Weise zu haben seien. „Es ist die Aufgabe der Presse", sagt das Blatt, diesen „Culturfortschritt durch die Malzkräuter-Bäderseife und Malztoiletteuseifen zur Kenntniß der Leser zu bringen." Das Blatt gibt uns eine interessante Beschreibung der großartigen Fabrikräume, aus denen die weltberühmten Johann Hoffschen Fabrikate: Malzextrakt-Gesundheitsbier und Malzgesundheits-Chocolade hervorgehen, wie dieser das äußerst vortreffliche aber zu empfindliche Hoffsche Bädermalz durch Umwandlung in Seifenform zum Gemeingut aller Menschen und Länder gemacht. — Wer genießt nicht gern ein heilbringendes und stärkendes Hoffsches Malz- und Kräuterbad, wenn er matt, erschlafft und abgespannt ist? Wer gönnte nicht seinen kranken, seinen knochenschwachen Kindern, solche Heilbäder zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit, ihrer Muskelkraft? Die Aussprüche der Aerzte über die Wirkung des den Hoffschen Malzseifen zu Grunde liegenden Malzbäderstoffs sind äußerst empfehlend, Herr Kreisphysikus Dr. **Danziger** in Goldberg erklärte: „In bestimmten Krankheiten, wo Bäder nothwendig, ist die Wirkung dieses Stoffes eine ganz vorzügliche; namentlich wurde ein überraschend günstiger Erfolg erzielt bei Skrophelkrankheit, Knochenerweichung, Abmagerung ꝛc." — Aehnlich attestirte Herr Oberstabsarzt Dr. **Nawitz** zu Glogau: „Bei Personen, die der Bäder bedürfen, insbesondere bei Nervenschwäche, nach langwierigen Krankheiten, ferner bei Krankheiten der Kinder (Skropheln, Darre, Diarrhoe ꝛc.) ist der nach der Anwendung sich zeigende Erfolg ein äußerst günstiger." Die Hoffsche Malzkräuter-Toilettenseife übertrifft die feinsten und theuersten ausländischen Seifen an Güte und Feinheit. Frei von allen mineralischen Substanzen ist dieselbe durchaus unschädlich, greift die Augen nicht an, verfeinert aber und verschönert die Haut, macht die rauhe und spröde Haut sehr zart, sammetweich und elastisch, erzeugt einen jugendlich zarten Teint in allen Lebensaltern, entfernt nach längerm Gebrauch die verschiedenen Hautaffectionen, Pickeln, Flechten, Finnen, Hautausschläge, stärkt die Muskeln, so daß sich das in Folge erschlaffter Muskeln entstandene Zittern der Hände verliert, wenn diese Seife regelmäßig gebraucht wird. Weit entfernt, Luxusartikel zu sein, dienen diese Hoff'schen Malzseifen vielmehr dem allgemeinen volkswirthschaftlichen Bedürfniß. — Preise: Malztoilettenseife für Jedermann 1 Stück 2½ Silbergroschen, 6 Stück 13½ Silbergroschen Aromatische Malzkräuter-Bäderseife 1 Stück 5 Sgr., 6 Stück 27½ Sgr. Aromatische Malzkräuter-Toilettenseife 1 St. 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr.; 6 St. 27½ Sgr., 1 Thlr. 10 Sgr., 1 Thlr. 22½ Sgr. — An den Gebrauch der Malzbäderseife schließt sich der Genuß der Hoffschen Heilnahrungsmittel, die in Europa überall bekannt, ärztlich empfohlen und dauernd begehrt werden. Seine Maj. der König von Dänemark geruhte dem Fabrikanten mittheilen zu lassen, daß er mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextrakts bei mehreren Prinzen des königlichen Hauses wahrgenommen. Der k. k. Gubernialrath Herr Dr. **Sporer** schreibt aus Abbazia: Von chronischen Katarrhen und anhaltendem höchst bedenklichen Husten belästigt (Lungenlähmung in Aussicht) brachte ich die Hoff'sche Malzgesundheitschokolade und Brustmalzbonbons in Anwendung. Nach Verlauf einer Woche erfreute ich mich einer Erleichterung wie ich sie vorher nie empfunden; der Husten wurde erträglich und die Lunge gekräftigt. Aehnlich günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen ꝛc. — Von diesen Johann Hoff'schen Malzfabrikaten hält stets Lager:

Die General-Niederlage bei **A. Fast**, Langenmarkt No. 34, **F. E. Gossing**, Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Preuß. Stargardt. [3456]

Aufgebot.

Folgende Sachen sind als gefunden eingeliefert worden:

1) im Mai 1865 im hiesigen Gerichtsgebäude ein wollenes Mannshalstuch und ein Lederriemen;
2) am 6. Februar 1866, auf dem Jahrmarkte in Stuhm ein Paar Schuhe u. ein Wasser-Eimer einem Marktdiebe als gestohlen abgenommen;
3) am 25. März 1867 eine auf dem Wege von Nicolaiken nach Stangenberg gefundene eiserne Holzkette;
4) ein Portemonnaies mit 46 Rt. 24 Sgr., ein 25-Rt.-Schein, zwei 10-Rt.-Scheine, ein 1 Rt. Schein und 24 Sgr. in kleinem Courant am 19. Juli 1867 auf dem Markte zu Stuhm;
5) 16 Stück in Gr. Usznitz und 44 Stück in Kl. Uszniez beim diesjährigen Sommer-Hochwasser angeschwemmte Bauhölzer.

Die unbekannten Verlierer dieser Sachen werden aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 20. December 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter **Hartwich** an hiesiger Gerichtsstelle zu melden und sich als Eigenthümer zu legitimiren, widrigenfalls das Eigenthum der Sachen resp. der Erlös aus denselben dem Finder zugeschlagen werden wird.

Stuhm, den 25. August 1867. (5143)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Der zum 2. September 1867 zur Subhastation der Güter Komorowo und Sobierzyzno angesetzte Termin ist aufgehoben.

Königl. Kreis-Gericht.
(5491) **Straßburg, Westpr.**

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler**, dritter Damm No. 13.

Holz-Auction.

Freitag, den 30. August, Nachmitt. 3½ Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler die an der Heubuder Kempe unter dem Herrn Holzcapitain Schilke lagernden (5353)

173 St. gebrakte fichtene Balken, enthaltend ca. 5000 Cubikfuß, 12/12", im Durchschnitt 27' lang und

119 St. fichtene Mauerlatten, enthaltend ca. 2350 Cubikfuß, 10/11", im Durchschnitt 25½' lang,

in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen. **Joel. Ehrlich.**

Auction

Freitag, den 30. August c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe des Hrn. Robert Wendt über

100 Tonnen so eben angekommene schottische Matties-Heringe von schöner, unbedingt haltbarer Qualität u. fester Packung.

(5354) **Joel. Ehrlich.**

Der neue
Danziger Wohnungs-Anzeiger
pro 1867/69,

20 Bogen stark, ist wieder vorräthig und unterm Kostenpreise

pro Exemplar broch. 25 Sgr.

in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen, in der Papierhandlung von Hrn. **J. L. Preuß**, Portechaisengasse No. 3, in der **Expedition der Danziger Zeitung**, Ketterhagergasse No. 4/5, und im **Paß-Bureau**, Hundegasse No. 114, zu beziehen. (5348)

E. Eyff.

Vom 2. bis 14. Septbr. c.

Haupt- u. Schlussziehung letzter Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch **Originalloose, ganze à 29 Thlr. 20 Gr., halbe à 14 Thlr. 25 Gr., viertel à 7 Thlr. 12½ Gr.** zu beziehen durch die Königl. **Haupt-Collection** von (5177)

A. Molling in Hannover.

Gegen Feichtmayer!

Meine Frau wurde in der Nacht vom 25.–26. d. M. von Cholera ergriffen. Verleitet durch die vielen, wohl nur von dem Verkäufer selbst bezahlten Annoncen wandte ich den von Herrn Feichtmayer bezogenen Dr. Witgotzki'schen Liqueur an, aber mit jedem Schnapsglase davon verschlimmerte sich die Krankheit: **furchtbare Krämpfe und Erbrechen** stellten sich erst in Folge dieses von seinem Verfertiger so gepriesenen Liqueurs ein, und bei jeder neuen Gabe schrie meine Frau: **Du vergiftest mich!** Erst einem hiesigen Arzte, der seinen Namen hier nicht genannt wissen will, gelang es, der Krankheit durch seine Mittel sofort eine andere Wendung zu geben, und durch diese **ärztliche** Hilfe ist dem Gatten die Frau, den Kindern die Mutter erhalten worden. — Dieses zur Steuer der Wahrheit, da ich es für meine Pflicht halte, einer so gewerbsmäßig betriebenen Charlatanerie, namentlich wo es sich um Leben und Gesundheit handelt, nach meinen Kräften entgegenzutreten.

Wie ich übrigens erfahre, sind Viele mit mir ganz in derselben Lage, schämen sich aber, ihre Leichtgläubigkeit öffentlich einzugestehen, auch sie haben das Charlatan-Fabrikat aus der Langgasse nicht nur vergeblich, sondern geradezu mit Nachtheil gebraucht und darüber kostbare Zeit vergehen lassen um ärztliche Hilfe aufzusuchen. Da die üblen Wirkungen der Presse nur wieder durch die Presse auszugleichen sind, so bitte ich alle Diejenigen, welche mit mir den Witgotzki-Feichtmayer'schen Trank vergeblich gebraucht, ihre Adresse bei mir abzugeben, damit ihre Namen als sprechende Zeugen gegen eine gemeingefährliche Charlatanerie veröffentlicht werden können.

Bernsteindrechsler **Schulz**,
[5488] Schüsseldamm No 50.

---

1 mah. Tafelf.-Klavier, 6⅞-Oct. (v. vorzügl. Ton), i. zu vermieth. od. zu verk. Dienergasse No. 15.

Königl. Preuß.
Landes Lotterie-Loose,

Ziehung 3. Klasse am 10., 11., 12. September d. J., **verkauft** ¼ 11 Rt., ⅛ 5 Rt. 15 Sgr., 1/16 2 Rt. 25 Sgr., 1/32 1 Rt. 15 Sgr., 1/64 22½ Sgr. (Alles auf gedruckten Antheilsscheinen) gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß **Wolff H. Kalischer**
(5438) **in Thorn, Breitestraße No. 440.**

Zur letzten

und Hauptklasse der Königl. Preußischen Hannoverischen Lotterie, in welcher Haupttreffer von

36,000 Thlr.

24,000 Thlr., 1 à 12,000, 6000, 4000 Thlr. u. s. w.

empfehle ich meine Haupt-Collecte zum Glücksversuch bestens.

Die Ziehung beginnt den 2. September und endet den 14. September d. J.

Ein ganzes Loos kostet	29 Rt.	20 Sgr.
ein halbes „ „	14 „	25 „
ein Viertel „ „	7 „	12½ „

Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt durch das (5000)

Hauptcomtoir von
Hannover. **Julius Seemann.**

Liebig's Nahrung.

Ein Ersatz der Muttermilch für Säuglinge, ein kräftiges Nahrungs- und Stärkungsmittel für Kinder, schwächliche und genesende Personen.

Nach der eigenen Angabe des Herrn Professors Baron **J. v. Liebig**,
bereitet von
J. Görcke,
Apotheker zu Landsberg a. d. W.
Preis eines Packs zu 12 Päckchen 7½ Sgr.

Allen Müttern angelegentlichst empfohlen.

In Danzig bei Herrn Apotheker **Fr. Hendewerk.** (4993)

Frankfurter Aepfelwein

empfiehlt wegen gegenwärtigen Aussichten auf reiche Aepfel-Ernte zu billigem Preise per Ohm (180 Flaschen) 6 Thlr., Borsdorfer 7 Thlr., Borsdorfer Prima 8 Thlr. (5448)

Georg Rackles,
in **Bornheim** b. Franfurt a. M.
Auch wird ½ und ¼ ohmweise abgegeben.

Aechte Schweizer-Cigarren aus der Fabrik von Ormond & Cie. in Genf;

Vevey sans	à Mille Rt.	18,
Vevey fins	„ „	16⅔,
Vevey longs	„ „	16⅔,

von vorzüglichem Aroma und mildem Geschmack, empfiehlt

Hermann Rovenhagen,
Langebrücke.
(Nicht zu verwechseln mit der Firma **Emil Rovenhagen**, Langgasse.)

Eingesandt! **Eltern und Müttern zur Beachtung.**

Die electromotorischen Zahnhalsbänder der Hoflieferanten und Apotheker **Gebr. Gehrig in Berlin, Charlottenstr. No. 14,** sind das beste Zahnbeförderungsmittel für junge zahnende Kinder. Sie werden allen Müttern auf das Angelegentlichste empfohlen, indem nur bei Anwendung dieser Zahnhalsbänder dem Kinde das Zahnen wirklich leicht und schmerzlos gefördert wird, und dieselben von den so häufig damit verbundenen Krampf- und Fieber-Anfällen befreit bleiben.

Dorothee Wrede,
Hebeamme in **Gr. Salze.**

In Danzig sind obige Zahnhalsbänder ächt zu haben à St. 10 Sgr. bei
Albert Neumann,
(5483) Langenmarkt No. 38.

Bestellungen auf:

Origin. Probsteier Saatroggen,

in plombirten Säcken, von **H. D. Lange's Nachfolger in Kiel,** werden auch in diesem Jahre entgegen genommen durch

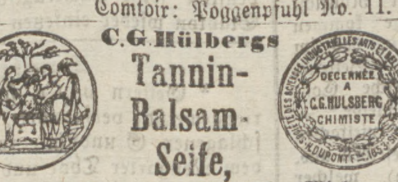
H. Wilke,
[5387] Poggenpfuhl No. 88.

Portland-Cement.

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin,** in stets frischer Waare, offerirt billigst **Richard Meyer,**
(3707) Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.

Natürlichen **Asphalt** in Broden, **Asphalt-Limmer-Mehl** und **Goudron** empfehle, übernehme auch sämmtliche mit diesen Materialien ausführbaren Arbeiten, als: Legung von Trottoirs, Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Fußböden ꝛc. (3706)

Richard Meyer,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 11.



C. G. Hülbergs
Tannin-Balsam-Seife,

wohlberühmt ihrer augenscheinlichen Wirkung als gesundheitsförderndes Hausmittel wegen und deshalb in Paris mit der Ehren-Medaille gekrönt, ist nur allein zu haben bei

Albert Neumann,
[5482] Langenmarkt 38.

Ein 16jähriger junger Mann, der polnisch und deutsch spricht, sucht eine Stelle als Lehrling in einem Manufactur-, Leinen- oder Material-Geschäft, am liebsten außerhalb Danzigs. Addrss. unter 5475 in d. Exp. d. Ztg.

☞ **Stimmzettel für den von den vereinigten Liberalen aufgestellten Candidaten Kreisrichter Lesse sind unentgeltlich zu haben: Ketterhagergasse No. 4.**

Die liberalen Wähler werden gebeten, ihre Stimmen morgen, möglichst in den Vormittags-Stunden von 10 bis 2 Uhr abzugeben.

Die liberalen Wähler des Wahlkreises Berent-Stargardt

werden ersucht, bei der Wahl am 31. dss. Mts. (Sonnabend), unserm Abgeordneten, Gutsbesitzer **Thomsen-Jeseritz**, ihre Stimmen zu geben. Es ist von Wichtigkeit, zu zeigen, daß wir nicht die Minorität, sondern die Majorität bilden.

Viele liberale Wähler des
(5449) **Wahlkreises.**

Anzeige zum Tanz-Cursus.

Den geehrten Herren und Damen erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. October einen Cursus in allen neuen Rund- und Touren-Tänzen, so wie Anstandsregeln u. s. w. für Erwachsene und Kinder im Gewerbehause veranstalte und bemerke, daß die Eltern freien Zutritt haben. Anmeldungen erbitte Langgarten No. 82. **H. Rinda**, Balletmeister.

Loose zur diesjährigen **Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 ꝛc., zu einem Thaler pro Stück** zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Thorner Talgseife,

bestes Fabrikat, à Pfund 4 Sgr., 8 Pfund 1 Rt., **Cocos-Seife**, à Pfund 2½ Sgr., 5 Pfd. 10 Sgr., **gepreßte Seifen** für Wiederverkäufer zu billigsten Fabrik-Preisen empfiehlt (5485)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

DUBLIN 1865. INTERNATIONAL EXHIBITION 1865. SECTION III. M. CASSIRER & CO. — STETTIN 1865.

Russischer Magenbitter
☞ *Malakof,* ☜

erfunden und ächt nur destillirt von
M. Cassirer & Co.
in Breslau, Friedr.-Wilhelmstr. 12, früher in Schwientochlowitz O/S.,

einen seines feinen Wohlgeschmacks und seiner magenstärkenden, heilkräftigen Wirkungen wegen rühmlichst bekannten **Magenbitter** offeriren in Originalflaschen in ächter Waare in unseren Verkaufsstellen bei den Herren:

C. W. H. Schubert, A. Pegelow
in Danzig.

Ferner in Elbing bei Herrn **S. Bersuch,**
„ Thorn „ „ **Fr. Schulz,**
„ Graudenz „ **F. A. Gaebel,**
„ Marienburg „ **F. W. Neumann,**
„ Praust b. Hrn. Bhfrstaur. **Schulz,**
„ Warlubien „ „ **Mielke.**

Vor nachgeahmten Fabrikaten wird gewarnt.

Ein Wirthschafts-Inspector, der bis jetzt im väterlichen Gute beschäftigt ist, sucht eine Stelle auf einem größeren Gute. Gefällige Offerten werden unter J. F. poste restante Sagorsz erbeten. (5452)

In einer Pension (Langenmarkt No. 39, 3 Tr., Eingang in der Kürschnergasse,) finden noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme, so wie gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Schularbeiten und musikalischen Uebungen. Näheres ist daselbst und bei Herrn Consistorial-Rath **Reinicke**, Heiligegeistgasse No. 95, zu erfragen.

Eine zweite Inspectorstelle auf einem Gut wird zu Octbr. d. J. gesucht. Adr. sind in der Exped. dies. Ztg. unter No. 5492 einzureichen.

Eine leistungsfähige Baumwollenwaren-Fabrik sucht für Königsberg i/Pr. u. Danzig einen durchaus tüchtigen Agenten, der die dortige Gegend bereisen läßt u. mit der Kundschaft genau vertraut sein muß. Gef. Franco-Offerten sub R. 71 nimmt Herr **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstr. No 60, entgegen. (5462)

Victoria-Theater. Heute findet das Benefiz des Fräulein **Braunschweig** statt u. hat dieselbe dazu das Lustspiel: „Die Zwillinge", oder: „Der Schusterjunge von Lyon", gewählt, worin ihr in einer Doppelrolle Gelegenheit geboten wird, ihr Talent im besten Lichte zu zeigen. Die andern Rollen sind von unseren ersten Kräften besetzt und wird, bei dem allgemein anerkannt sehr guten Ensemble unserer Bühne eine gerundete und sehr unterhaltende Vorstellung zu erwarten sein. Was aber dieser Vorstellung den erhöhten Reiz verleiht, ist, daß unsere reizende Gastin Frl. **Neufeld** mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit Frl. **Braunschweig**, mit der sie von früher befreundet ist, ihre Mitwirkung an diesem Abend zugesagt hat und tritt dieselbe als „Nand'l" im „Versprechen hinterm Herd", auf. Wenn Frl. **Neufeld** bereits am Sonntag in dieser Rolle außerordentlich gefallen, so wird das morgen um so mehr noch der Fall sein, als das Publikum die Liebenswürdigkeit des Gastes wird zu schätzen wissen. Wünschen wir schließlich der so ungemein fleißigen, allgemein beliebten jungen Künstlerin ein recht volles Haus zu ihrem Benefiz-Abend.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.